

Jahresbericht 2018 Mobile Jugendarbeit Staufen

1. Ausgangssituation

Gemäß §11 SGB VIII der Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII, möchte die mobile Jugendarbeit (MJA) Staufen mit ihrer Arbeit, soziale Gerechtigkeit und soziale Sicherheit fördern, indem sie sich an Jugendliche wendet die durch soziale Ungerechtigkeit auf ein erhöhtes Maß an Unterstützung angewiesen sind. Ihnen soll bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben in sämtlichen privaten Bereichen geholfen werden und Raum zur individuellen Entfaltung angeboten werden.

Die mobile Jugendarbeit Staufen ist ein lebenswelt- und adressatenorientiertes Angebot, das sich vor allem durch seine Niederschwelligkeit auszeichnet. Der Fokus der Arbeit liegt auf der präventiven und aktiven Beratung Jugendlicher in besonderen Lebenslagen. Sie richtet sich, durch eine alltagsorientierte Kontaktaufnahme, vor allem an Jugendliche im Alter von 12-26 Jahren. Im öffentlichen Raum, werden sehr verschiedene Nutzergruppen angetroffen. Besonders Jugendliche genießen es, aus ihrer gewohnten Umgebung „auszubrechen“ und sich im öffentlichen Raum frei bewegen zu können, ohne sich an Regeln oder andere vorgegebene Strukturen halten zu müssen. Aus diesem Grund stellen diese Treffpunkte jedoch auch Bereiche mit viel Konfliktpotential dar. Vor allem Erwachsene erleben Jugendliche in diesem Rahmen oftmals als Verursacher von Problemen, als Störer oder auch als Bedrohung.

Auftrag der MJA ist es, Kontakt zu den unterschiedlichen Cliquen Jugendlicher herzustellen und durch wiederholte Kontaktaufnahme an ihren Treffpunkten, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Auf Grundlage dieses Vertrauens, ist die Aufgabe der MJA, für die Anliegen und Wünsche der Jugendlichen einzustehen und diese zu vertreten.

Staufen ist ein Ort mit 7800 Einwohnern, der jedoch sehr gut angebunden ist und besonders im Sommer gerne von Jugendlichen aus den umliegenden Ortschaften besucht wird. Da viele der Jugendlichen aus den umliegenden Ortschaften kommen und ebenfalls in anderen Orten aktiv sind, ist es wichtig durch gemeindeübergreifende Kooperationsprojekte präsent zu sein und regelmäßig mit den Kollegen der Gemeinden in Austausch zu treten.

Durch die Arbeit im ländlichen Raum, kommen als wesentlicher Bestandteil die Gemeinwesenarbeit und die Rolle der MJA als Kommunikationsmittel hinzu. Die mobile Jugendarbeit wird vermittelnd zu Rate gezogen wenn von Seitens der Anwohnerschaft, Spannungsverhältnisse geschildert werden, die möglicherweise von Jugendlichen verursacht wurden. Hierbei geht es aber nicht um die Suche nach Schuldigen, sondern darum Verständnis zwischen den Generationen aufzubauen. Außerdem findet eine gute und enge Zusammenarbeit mit der örtlichen Schule statt.

2. Lebenslage der Zielgruppen

Die mobile Jugendarbeit Staufen richtet sich an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (speziell in der Altersgruppe von 12-26 Jahren) die im öffentlichen Raum anzutreffen sind. Die Zielgruppe sind vor allem räumlich losgelöste Jugendliche und Cliquen, die sich nicht von bestehenden sozialen Angeboten (wie beispielsweise offene Jugendeinrichtungen, Vereine etc.) erreichen lassen.

Insbesondere versucht die mobile Jugendarbeit Staufen, Jugendliche zu erreichen, die besondere Bedarfe aufweisen und durch schwierige, problematische Lebenslagen sozial benachteiligt sind. Durch die aufsuchende Arbeit soll, einem potentiell daraus resultierenden, eigen- oder fremdgefährdenden Verhalten entgegen gewirkt werden.

Im Jahr 2017 konnte die MJA während ihrer regelmäßigen Streetworkgänge, insgesamt 521-mal Kontakt zu Jugendlichen aufnehmen. Ein engerer Kontakt wurde dabei zu 74 Personen aufgebaut, die der Jugendarbeiterin namentlich bekannt sind.

Wie sich bereits in den Erhebungen der letzten Jahre abgezeichnet hat, bestand auch 2018 der Großteil der Klientel aus Jugendlichen in der Altersgruppe von 14-17 Jahren, gefolgt von Jugendlichen im Alter von 18-20 Jahren.

Ein wiederkehrendes und von vielen aufsuchenden Einrichtungen bestätigtes Phänomen ist die Tatsache, dass sich wesentlich mehr männliche, als weibliche Jugendliche im öffentlichen Raum aufhalten. Im Vergleich zum Vorjahr, ist dieses Gefälle jedoch nicht mehr so massiv. Durch zwei neue Projekte, die vor allem weibliche Jugendliche ansprachen, konnte die MJA Kontakt zu mehr Mädchen und jungen Frauen aufbauen.

Auch 2018 wurden mehr deutschstämmige Jugendliche angetroffen, als Jugendliche mit Migrationshintergrund. Jedoch muss bei diesen Zahlen angeführt werden, dass die MJA nur dann einen Migrationshintergrund in der Statistik vermerkt, wenn sie diesen mit Sicherheit bestimmen kann.

Es wird sich 2019 zeigen, inwiefern auch Flüchtlinge ihren Platz an öffentlichen Orten finden und ebenfalls für sich gewinnen werden. Ziel der MJA ist es, Teil dieser Veränderungen zu sein, um als Vorbild für ein gemeinschaftliches, offenes Miteinander einzustehen und alle beteiligten Personen an einen toleranten und respektvollen Umgang untereinander heranzuführen.

3. Angebote der MJA

Folgende Freizeit- und Präventionsangebote wurde den Jugendlichen im vergangenen Jahr regelmäßig durch die mobile Jugendarbeit Staufen angeboten. 2018 sollen diese fortgesetzt werden.

3.1 Streetwork

Streetwork ist der Hauptbestandteil der mobilen Jugendarbeit in Staufen, einen Großteil der Arbeitszeit verbringt die Mitarbeiterin indem sie anhand von Streetworkgängen, Treffpunkte der Jugendlichen aufsucht bzw. ausfindig macht und vor Ort mit den Jugendlichen in Kontakt tritt. Dabei ist es eine besondere Herausforderung, die Schwelle zwischen wiederholtem Aufsuchen und Aufdringlichkeit nicht zu überschreiten. Die Jugendlichen ziehen sich bewusst an Orte zurück, die von Erwachsenen eher selten aufgesucht bzw. eingesehen werden

können um sich ihren privaten Raum zu schaffen. Durch das Aufsuchen genau dieser Rückzugsorte, muss die mobile Jugendarbeit sensibel vorgehen und sich bewusst darüber sein, dass sie diese Orte lediglich als „Besucher“ aufsucht. Besonders beim Erstkontakt ist es wichtig, vorsichtig aber dennoch sicher aufzutreten um den Jugendlichen offen in „ihren“ Rückzugsorten begegnen zu können.

Trotzdem gilt es zu erwähnen, dass sich Jugendliche im öffentlichen Raum nicht gesellschaftlichen Regeln und Normen entziehen können. Dies gilt es klar zu vertreten und wenn nötig, den Jugendlichen aufzuzeigen. Es wird auch 2019 das Ziel der MJA sein, Jugendliche durch Beteiligung an politische Prozesse und Mitbestimmung heranzuführen. Dabei gilt es stets die Freiwilligkeit der Jugendlichen zu achten und das eigene Handeln transparent zu machen.

Es zeigt sich, dass die meisten Jugendlichen in Staufen durch Schule oder Beruf einem geregelten Tagesablauf nachgehen. Aus diesem Grund, findet die aufsuchende Arbeit vor allem am späten Nachmittag bzw. Abend statt.

Die erreichte Zielgruppe befindet sich im Alter zwischen 12-26 Jahren, wobei der Großteil der aufgesuchten Personen sich im Alter zwischen 16 und 18 Jahren ist. Besonders in dieser Lebensphase, sind Jugendliche schwerwiegenden Entscheidungen und Entwicklungsprozessen ausgesetzt die es zu bewältigen gilt.

Hier setzt die mobile Jugendarbeit an, indem sie versucht den Jugendlichen zusätzlich zu ihrem sozialen Umfeld, eine beständige Kontaktperson zu sein, die Ihnen in dieser Lebenslage eine Unterstützung sein kann, indem sie durch individuelle Beratung verschiedene Optionen und Lösungsvorschläge anbieten kann.

Die meisten Beratungsgespräche finden direkt auf der Straße durch Streetwork statt, durch die Kontaktaufnahme seitens der MJA und nach der Erläuterung ihrer Funktion, erzählen die Jugendlichen meist sehr offen von ihren aktuellen Lebenslagen und Schwierigkeiten. Es hat sich herausgestellt, dass es den Jugendlichen bereits eine große Hilfe ist, wenn sich jemand ernsthaft für sie interessiert und ihnen Unterstützung anbietet. Viele Problemlagen, können bereits vor Ort geklärt und behandelt werden.

Durch das kontinuierliche Aufsuchen im vergangenen Jahr, konnte die MJA ihre Akzeptanz ausbauen und eine Verbesserung der Beziehungen zu den Jugendlichen erreichen. So kamen 2018 deutlich mehr Jugendliche in besonderen Lebenslagen auf die MJA zu, als im Vorjahr. Eine weitere beliebte Möglichkeit, ausführlich mit der MJA in Kontakt zu treten, ist inzwischen der Mitternachtssport.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Streetworkgängen, bietet die MJA in ihrem Büro eine wöchentliche Beratungszeit an, in der die Jugendlichen die MJA zur individuellen Beratung und Unterstützung aufsuchen können, dieses Angebot wird auch gerne von besorgten Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen.

3.2. Mädchengruppe

Einmal die Woche können sich junge Frauen und Mädchen zur Mädchengruppe treffen, die von der MJA Staufen geleitet wird. Da sich in den vergangenen Jahren klar abgezeichnet hat, dass Mädchen und junge Frauen sich weniger in öffentlichen Räumen aufhalten und daher

die Angebote der MJA seltener in Anspruch nehmen, ist es sinnvoll ein geschlechtsbezogenes Angebot zu machen.

Bei diesen Treffen im Jugendzentrum Staufen können sich die Mädchen bei gemeinsamen Freizeittätigkeiten wie kochen, spazieren, baden etc. über aktuelle Probleme und Themen austauschen sowie die Beratung und Unterstützung der MJA in Anspruch nehmen. So kann die MJA wichtige Sozialisationsprozesse der Mädchen anstoßen und begleiten.

Die Mädchengruppen, richten sich speziell an junge Mädchen, die eine Anlaufstelle außerhalb der Schule und der Familie brauchen.

Leider hat sich im Laufe des Schuljahres 2018 die bestehende Mädchengruppe aufgelöst. Daher wird die MJA wieder verstärkt in die Werbung gehen und das Angebot publik machen um eine neue Mädchengruppe entstehen zu lassen.

3.3. Alkoholprävention um das Markgräfler Weinfest

Jedes Jahr findet im August das große Markgräfler Weinfest in Staufen statt, an dem verschiedene Winzer und Weingüter der Region ihre Weine verkaufen und präsentieren. Das Fest legt großen Wert auf Tradition und möchte sich speziell an ein erwachsenes Publikum richten. Vor einigen Jahren wurden aus diesem Grund, sämtliche Cocktails und Mischgetränke mit Hochprozentigem Alkohol verboten, um das Fest für Jugendliche unattraktiver zu gestalten.

Jedoch ist das Weinfest, nach wie vor, ein sehr beliebter Treffpunkt für Jugendliche. Aus diesem Grund wurde vom Vorstand des Markgräfler Weinfestes eine Präsenz der mobilen Jugendarbeiterin während des Festes gewünscht.

Da es in den letzten Jahren des Öfteren Beschwerden von der Anwohnerschaft gab, die speziell auf alkoholisierte Jugendliche zurückzuführen waren, wurde bereits vor dem Weinfest gemeinsam mit der Vorstandschaft und dem Ordnungsamt der Stadt nach Lösungsvorschlägen und Einsatzmöglichkeiten der mobilen Jugendarbeit gesucht.

Anhand von kleinen „Aufklärungspaketen“ zum Thema Alkoholprävention und Jugendschutz, hat die mobile Jugendarbeiterin zunächst die Mitarbeiter der Weinstände und die Supermärkte der Stadt Staufen für das Thema sensibilisiert. Bisher wurde die Aktion sehr positiv aufgenommen und es wurde ein großes Interesse an der Jugendarbeit und am Jugendschutz zurückgemeldet.

An den Tagen des Weinfestes, war die MJA an allen Abenden am Festplatz und in der Stadt verstärkt unterwegs, um als Ansprechpartnerin für Jugendliche, die Polizei oder den Security-Dienst agieren zu können. Insgesamt wurden von der MJA beim Weinfest keine größeren Ausschreitungen wahrgenommen.

Speziell an zwei Orten sorgte die Anwesenheit der Jugendlichen, für einige Beschwerden der Anwohnerschaft. Diese Orte gilt es an den Weinfesttagen 2019 von der MJA verstärkt aufzusuchen um deeskalierend einzuwirken. Zudem sollen die Jugendlichen für das Thema Alkohol und Suchtpotential sensibilisiert, begleitet und im angemessenen Umfang geschützt werden. Die MJA hat steht bereits in Kontakt mit kommunalen Suchtbeauftragten des Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald um sich mit einer passenden Fördermöglichkeit

unterstützen zu lassen und eine etwas größere Alkoholpräventionsmaßnahme für 2019 zu planen.

3.4. Mitternachtssport

Auch 2018 stand den Jugendlichen jeden ersten Freitag im Monat die Sporthalle von 21-23:30 Uhr zur Verfügung. Dieses offene Sportangebot ist für alle Jugendlichen ab 14 Jahren zugänglich.

Die Idee des Mitternachtssports liegt in der präventiven Arbeit. Man möchte einem breiten jugendlichen Publikum die Möglichkeit geben, sich regelmäßig zu bewegen ohne dabei an Vereinsstrukturen oder andere kostenpflichtige Angebote gebunden zu sein. Damit soll den Jugendlichen eine alternative Beschäftigungsmöglichkeit geboten werden und, gerade im Winter, ein warmer Raum als Treffpunkt bereitgestellt werden.

Ziel ist es, durch die gemeinsame sportliche Aktivität, von öffentlichen Plätzen in einen geschützten Raum zu finden und dort soziale Prozesse anzustoßen. Durch den gemeinsamen Sport, werden die Jugendlichen alternativ beschäftigt, sie können in Gruppenprozessen wichtige soziale Kompetenzen erlernen und mit anderen in Kontakt treten.

Das Angebot der MJA grenzt sich zu anderen Sportangeboten, wie beispielsweise in Vereinen, vor allem durch die freie Struktur ab. Hier können die Jugendlichen, kommen und gehen wann sie möchten und dürfen frei entscheiden mit welchem Sport sie sich beschäftigen wollen. Diese freie Haltung, gibt den Jugendlichen Raum sich auszuprobieren und sich auch an neue Sportarten heranzuwagen.

Obwohl das Angebot offen ist, müssen sich die Teilnehmer an konkrete Regeln halten und sich in die Gruppe einfügen.

2018 konnte sich eine gemischte Sportgruppe etablieren, die regelmäßig das Angebot wahrnimmt. Außerdem dient der Mitternachtssport inzwischen als beliebter Treffpunkt für einige Cliquen, auch trotz vorgegebener Rahmenbedingungen. Ob vielleicht gerade diese Rahmenbedingungen das Angebot in seiner Attraktivität steigern, kann gegebenenfalls im Laufe des Jahres 2019, anhand der konstant wachsenden Beziehung zu den Jugendlichen, eruiert werden.

3.5. Jugendzimmer

Zusätzlich zu den oben genannten Angeboten, wird den Jugendlichen ein Jugendzimmer zur Verfügung gestellt. Diese Räumlichkeit ist mit einem Tischkicker, einer Tischtennisplatte und einer Sofaecke versehen, um den Jugendlichen einen Rückzugsort neben den öffentlichen Plätzen anzubieten. Das Jugendzimmer kann jederzeit benutzt werden, wenn sich die MJA im Büro direkt nebenan befindet oder ein Termin vereinbart wurde.

3.6. Angebote im Rahmen des Sommerferienprogramms

In diesem Jahr war die Mobile Jugendarbeit auch wieder an der Planung und Durchführung des Sommerferienprogramms des SOS-Kinderdorf für Staufen, Sulzburg und Badenweiler in Zusammenarbeit mit dem AK Familienfreundliches Staufen, der offenen Jugendarbeit Sulzburg und Badenweiler und dem Jugendreferat der Stadt Staufen beteiligt.

Das Programm umfasste zwei Tage Klettern (Am Turm und am Fels), einen Tag Slacklining und eine dreitägige Übernachtung in einer Selbstversorger-Hütte im Wald.

Die Mobile Jugendarbeit hat sich aktiv an allen Programmpunkten beteiligt und wird auch im nächsten Jahr bei der Planung und Durchführung dabei sein.

Diese drei Wochen in den Sommerferien eignen sich besonders um erste Kontakte zu den jüngeren Kindern und Jugendlichen aus der Umgebung herzustellen und eine erste Vertrauensbasis zu kreieren. Dies zeigt sich aus der Erfahrung der letzten Jahre heraus – hier ist die konkrete Wirkung auch über ältere Geschwister der Ferienprogrammteilnehmer klar ersichtlich. Die Mobile Jugendarbeit bekommt hierdurch ein greifbares und positives Gesicht unter den Jugendlichen.



Teilnehmer/innen Sommerferienprogramm 2018

4. Projekte der MJA Staufen

Folgende Projekte hat die MJA Staufen mit den Jugendlichen im vergangenen Jahr umgesetzt.

4.1. Das perfekte JuZeDinner

Wie jedes Jahr, fand auch 2018 wieder das perfekte JuZeDinner mit verschiedenen Jugendhäusern der Region statt. Auch Staufen hat ein Team gestellt und bestritt gemeinsam mit der mobilen Jugendarbeiterin das Wettkochen um den goldenen Kochlöffel.

Das perfekte JuZeDinner ist ein Kochwettbewerb, der angelehnt ist an der Idee der Fernsehshow „das perfekte Dinner“. Verschiedene Jugendhäuser stellen Teams mit je drei Jugendlichen und einer betreuenden Person, die gegeneinander antreten. Die Jugendlichen erhalten für ihren Gastgeberabend ein Budget und bekochen die anderen Teilnehmer in ihrem Jugendzentrum mit einem selbstgewählten 3-Gänge Menu. Anschließend ziehen sich die Gruppen zurück und bewerten den Abend. Neben der Bewertung des Essens, fließen auch Punkte für die Atmosphäre, die Dekoration und den alkoholfreien Begrüßungscocktail mit in Gesamtwertung ein.

Im vergangenen Jahr haben vier Jugendzentren an diesem Projekt teilgenommen. Die drei Teilnehmerinnen aus Staufen konnten sowohl beim gemeinsamen Kochen für eine große Gruppe, als auch beim Bewirten der Gäste und im sozialen Miteinander wertvolle Erfahrungen sammeln.

Ziel dieser Aktion ist es u.a., den Jugendlichen beim gemeinsamen Kochen ein Bewusstsein für gesunde, regionale und saisonale Produkte zu vermitteln. Der Teamgedanke soll gefördert werden, jedoch stehen genauso der Austausch und Kontakt mit anderen Jugendlichen im Vordergrund.

Das perfekte Dinner 2019 ist aktuell in Planung und Staufen möchte auch dieses Jahr wieder an der Aktion teilnehmen. Für die Teilnehmerinnen war es eine sehr positive Erfahrung.



Teilnehmer/innen perfektes JuZe Dinner 2018

4.2. Istein Freerun Training

Besonders von Jugendlichen die dem Parcours-Sport nachgehen möchten, wird das nächtliche Mitternachtssport Angebot sehr gut besucht. Beim Parcours werden sehr gewagte Stunts und Sprünge verwendet, was schnell zu Verletzungen führen kann. Um Verletzungen vorzubeugen und den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, diese Bewegungen trotzdem zu erproben und zu verfeinern, bot sich ein Ausflug in die Allianzhalle in Istein an, die mit einer sogenannten Schnitzelgrube ausgestattet ist.

Interessierte Sportler aus Bad Krozingen und Staufen konnten sich für das Sportangebot in die Kunstturnhalle anmelden. Hieraus ergab sich eine Gruppe aus 21 TeilnehmerInnen im Alter von 15-22 Jahren.

Die Resonanz auf das Sportangebot war sehr gut, ein weiterer Ausflug nach Istein ist bereits in Planung.



Teilnehmer/innen Istein Freerun Training 2018

4.3. One billion rising Tanzflashmob

Der Aktionstag One Billion Rising (eine Milliarde erhebt sich), der jedes Jahr am 14. Februar stattfindet, fordert das Ende von Gewalt an Frauen und Mädchen. Die Kampagne möchte darauf aufmerksam machen, dass laut einer UN-Statistik eine von drei Frauen in ihrem Leben Opfer von sexueller Gewalt oder schwerer Körperverletzung werden.

Gemeinsam mit der Jugendarbeit Schallstadt/Ebringen, Heitersheim und Bad Krozingen, organisierte die Mobile Jugendarbeit Staufen diesen Aktionstag auch in der Region Markgräflerland.

An fünf Workshop Terminen in den Orten konnte der Tanz erlernt und einstudiert werden. Die Tanztrainerin Lena Oschowitz (offene und mobile Jugendarbeit Schallstadt/Ebringen), brachte den Teilnehmern, die Choreographie in einzelnen Schritten bei.

Am 14.02.18 um 14 Uhr wurde der Flashmob schließlich auf dem Bad Krozinger Bahnhofplatz getanzt, 50 Frauen nahmen an der sehr öffentlichkeitswirksamen Tanzdemonstration teil. Im nächsten Jahr soll der Flashmob wieder stattfinden, dieses Mal in einer anderen Gemeinde. Die Idee ist, die Aktion jedes Jahr in einer anderen Ortschaft stattfinden zu lassen, um möglichst viele Menschen aufmerksam zu machen und zu erreichen. Aktuell befindet sich die Aktion „One billion rising 2019“ in Planung und soll in Heitersheim umgesetzt werden.

Neben den zahlreichen positiven Rückmeldungen von Seiten der Presse und der Teilnehmer, entstanden durch diese Aktion auf medialer Ebene auch sehr viele Anfeindungen. Trotzdem soll die Aktion fortgesetzt werden um ein gesellschaftspolitisches Statement zu setzen und eine nachhaltige Wirkung und Aufmerksamkeit für das Thema zu erzielen.

Das Projekt war eine tolle Möglichkeit um einen besseren Zugang zu Mädchen und Frauen zu finden. Die Statistik zeigt schon seit ein paar Jahren, dass sich speziell der Zugang zum weiblichen Klientel auf der Straße, eher schwierig gestaltet.



Teilnehmer/innen One billion Rising 2018

5. Gemeinwesenarbeit

Gemeinwesenorientierte Arbeit in der MJA meint, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und ihnen die Chance zu geben, aktiv Einfluss auf ihren Sozialraum zu nehmen. Dazu gehören neben gemeinwesenorientierten Projekten, auch die deeskalierende und vermittelnde Arbeit zwischen Jugendlichen und anderen Bürgern der Stadt. Durch Lobbyarbeit in Gremien und Aktionsgruppen soll auf Interessen und Anliegen junger Menschen aufmerksam gemacht werden, um Veränderungsprozesse anzustoßen.

Ebenfalls wurde die MJA bei einigen Beschwerden der Anwohnerschaft zu Rate gezogen und konnte durch regelmäßigen Kontakt zu Jugendlichen und zu entsprechenden Anwohnern schlichtend und vermittelnd agieren.

Die meisten Beschwerden die an die MJA herangetragen wurden, handeln von Vermüllung, Lärmbelästigung oder illegalem Graffiti. Die Haltung der Jugendlichen ist oftmals Unverständnis und das Gefühl an keinem Ort akzeptiert bzw. geduldet zu werden.

Durch viele vermittelnde Gespräche, konnte die MJA teilweise ihren Beitrag für eine verbesserte Situation leisten. Es hat sich herausgestellt, dass bereits die Möglichkeit, mit der MJA bei entsprechenden Problemen in Kontakt zu treten, eine deeskalierende Wirkung auf beide Parteien hat. Es macht den Eindruck, als sei die Funktion der MJA inzwischen deutlicher bei Jugendlichen und Anwohnerschaft angekommen. Das zeigen Anfragen und Kontaktaufnahmen, die im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen haben.

Des Weiteren war die MJA 2018 in verschiedenen Gremien aktiv und konnte sich weiterhin gut vernetzen. Hierbei war sie beim AK Mädchen und Jungen, dem Koordinationskreis offene, mobile und kommunale Jugendarbeit, dem AK Familienfreundliches Staufen und dem AK (Medien)Prävention des Landratsamts Freiburg vertreten. Zusätzlich konnte ein guter Kontakt und Austausch mit der Jugendsachbearbeiterin der Polizeidienststelle Staufen entstehen. Besonders nennenswert ist hier auch der Kontakt zum Bauhof der Stadt. Diese Kontakte sind für das Gemeinwesen durchweg positiv. Durch den regelmäßigen Austausch, erhält die MJA Staufen Informationen zu Treffpunktverschiebungen und Problemlagen, so kann sie frühzeitig, auch im Falle von Beschwerden, unterstützend und schlichtend eintreten.

6. Resümee & Ausblick

Auch 2019 wird der Fokus der MJA auf der kontinuierlichen Kontaktaufnahme mit Jugendlichen im öffentlichen Raum, liegen. Durch regelmäßiges Aufsuchen und zuverlässige Erreichbarkeit wird die MJA weiterhin eine verlässliche Ansprechpartnerin sein und durch Streetworkgänge das Vertrauensverhältnis weiter ausbauen.

Nur mit einer guten Beziehung zur Zielgruppe ist es möglich, neue Projekte ins Leben zu rufen und die Jugendlichen zu motivieren sich daran zu beteiligen. Es zeigt sich, vor allem auch in den Mädchengruppen, dass es sehr schwer geworden ist, Jugendliche zuverlässig für einen regelmäßig stattfinden Termin zu gewinnen. Auch hier wird ein Schwerpunkt in der zukünftigen Arbeit liegen, denn nur wenn die Jugendlichen Verantwortung übernehmen und sich zuverlässig zeigen, können aus ihren Wünschen Projekte entstehen und aktiv umgesetzt werden.

Darüber hinaus wird die MJA den Jugendlichen auch 2019 diverse Freizeit- und Gruppenangebote anbieten, um niederschwellig für die Zielgruppe erreichbar zu sein.

Auch die enge Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat Staufen wird durch gemeinsame Projekte und Aktionen fortgesetzt werden. Ebenfalls wird die MJA auch das kommende Jahr gemeinsam mit dem SOS-Kinderdorf Sulzburg, an der Planung und Umsetzung des Sommerferienprogramms beteiligt sein.

Zusätzlich sind Projekte in Kooperation mit den regionalen Jugendreferaten und den umliegenden Schulen auch für 2019 vorgesehen. Wichtig ist besonders bei den Schulprojekten, dass die MJA weder von den Jugendlichen als Lehrperson angesehen noch von den Lehrpersonen als selbstverständliches Element der Schule hingenommen wird. Diese Ebene würde im Widerspruch zur offenen Arbeit beim Streetwork und dem Aufgabenfeld der MJA stehen. Es gilt den Schülern, aber auch der Schule, den klaren Unterschied zwischen den Regeln und Sanktionen der Schule und dem Kontakt mit der MJA innerhalb der Freizeit, bewusst zu machen.

Die MJA wird zudem, in den bereits genannten Gremien aktiv bleiben und ihre Vernetzung weiter ausbauen.

7. Rahmenbedingungen

Die Stelle der Mobilen Jugendarbeit Staufen war 2018 mit 100% besetzt. Der Mitarbeiterin standen ein Büro mit Internetanschluss, ein Arbeitshandy sowie ein Gruppenraum zur Verfügung. Ebenfalls verfügt die MJA über ein eigenes Budget welches von der Stadt Staufen verwaltet wird. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Geld- und Sachmittel über die Offene Jugendarbeit Staufen, welche ebenfalls beim SOS-Kinderdorf in Kooperation mit der Stadt Staufen angestellt ist mit zu nutzen.